

Klima und Pflanzenverteilung. Das Gebiet der Vereinigten Staaten liegt in dem s=ten Teil der n=ten gemäßigten Zone; nur der äußerste S reicht über die Jahresisotherme von $+ 20^{\circ}$ hinaus (s. Temperaturkarte!). Dabei kommen im S des cordillerischen Nordamerika Hitzegrade vor, die hinter denen der afrikanischen Sahara nicht zurückstehen, und nicht nur im W Kanadas, sondern auch der Union sinkt das Thermometer wie in Sibirien zu Temperaturen, bei denen das Quecksilber erstarret. Bei der nach N und S offenen Lage des atlantischen Teils hat z. B. St. Louis unter der Breite von Lissabon eine mittlere Jahrestemperatur wie Nürnberg, und die mittlere Juliwärme übertrifft die von Algerien. Neben der Sonnenbestrahlung und der Bodengestalt muß hauptsächlich in den Luftströmungen die Eigentümlichkeit des Klimas besonders im Winter gesucht werden. Dem in der Gegend von Island beständig lagernden Gebiete niedrigen Luftdrucks strömen die Luftmassen von S, W und N zu. Unter der Einwirkung der Erdrotation werden sie für Europa zu milden, feuchten Westwinden, für Nordamerika zu kalten, trocknen Nordwestwinden. Wenn dagegen über dem cordillerischen Nordamerika, ähnlich wie über den weiten Festlandsmassen Asiens, unter dem Einflusse der Sonnenbestrahlung die Luftmassen sich auflockern und über dem Atlantischen Ozean n vom Wendekreise ein Gebiet hohen Luftdrucks lagert, so wehen vom Ozean feuchte Luftströmungen aus O, W und S in den Erdteil herein und bringen der Union reiche Niederschläge, die bis zu den Kanadischen Seen dringen. Je höher aber die Stufenlandschaften w vom Mississippi aufsteigen, desto größer ist die Abnahme der Niederschläge. Etwa w vom 95. Längengrade ist das Land Steppe oder Wüste; nach O dagegen reicht bis zur Küste das Wald- und Kulturgebiet. Ehemals war der ganze Landstrich mit dichtem Urwald überzogen; aber im Laufe der Zeiten hat er dem Bodenanbau und den festen Ansiedelungen weichen müssen. Im N besteht der Wald neben Tannen und Weimutskiefern aus Eichen, Ulmen, Eschen und Ahornen, deren herbliche Verfärbung bei dem langsam herankommenden Herbst — eine Folge der ausgedehnten Wassermassen der großen Seen — eine der wunderbarsten und eigenartigsten Erscheinungen ist. Weiter nach S treten Kastanien, Walnußbäume, Buchen, Tulpenbäume in den Vordergrund, die weiterhin von immergrünen Laubhölzern abgelöst werden, bis Magnolien, Palmen und an der Küste Mangroven den Charakter der Landschaft ausmachen.

Die Lage des pazifischen Küstenlandes im Regenschatten und die kalte Meeresströmung machen die Westküste regenarm. Niederschlagsreicher sind die Höhenlagen des Gebirges. Die Riesen unter den Bäumen, die Mammutbäume, wachsen hier. Die inneren Hochflächen jedoch, die durch die hohe Gebirgsumwallung dem Einfluß des Meeres völlig entzogen sind, haben ein trockenes, stellenweise fast regenloses Klima und erscheinen im S vielfach wüstenhaft.